

Ein kleines Licht kann Zuversicht verbreiten

Der christliche Liedermacher Gregor Linßen gestaltete am Samstag in der Pfarrkirche St. Alban in Hardheim ein imponierendes Konzert

Hardheim. (zeg) Schon beim Chorworkshop zum 20-jährigen Bestehen des Singkreises Gerichtstetten am Samstagnachmittag im Walter-Hohmann-Schulzentrum hatte Liedermacher Gregor Linßen mehr als 80 jungen Menschen bei der theoretischen und praktischen Arbeit verdeutlicht, wie man „Dem Glauben auf der Spur“ sein kann (die RNZ berichtete). Bei einem Konzert am Abend in der katholischen Pfarrkirche ließ er als begnadeter Musiker und imponierender Sänger zusammen mit Christina Hernold als Sängerin mit klarer und heller Stimme sowie mit dem brillanten Gitarristen Martin Weiß den Besuchern deutlich werden, wie er seinen tiefgründigen Gedanken als Komponist, Sänger und Autor in Texten und Liedern künstlerisch Ausdruck verleihen vermag.

In der in Dunkelheit gehaltenen Kirche stimmte Gregor Linßen am Samstagabend bei dem Konzert die Besucher mit seinen Gedanken zu „Dem Glauben auf der Spur“ ein. In seinem ersten Lied war die Rede von der uralten Angst des Menschen, aber auch davon, dass ein kleines Licht zur Macht werden kann, so dass sich die Angst in Zuversicht wandelt. Mit seinen anspruchsvollen und gehaltvollen meditativen theologischen Gedanken, Texten und Liedern dieser und ähnlicher Art gestalteten Gregor Linßen und seine Mitstreiter das Programm des Kirchenkonzerts, zu dem u.a. auch die gesungene und instrumentale Gestaltung des Psalm 25



Liedermacher Gregor Linßen gestaltete gemeinsam mit seinen beiden Mitstreitern am Samstag in der Pfarrkirche in Hardheim ein imponierendes Konzert. Foto: E. Zegewitz

mit der Bitte um ein reines Herz und um die Gewähr von Gottes Güte gehörte.

Es waren auch Hoffnung machende Gedanken, die dieses Konzert mit Wort und Musik prägten. So als z. B. bei „Vergeben soll sein“ der Verzicht auf die Steinigung eines als schuldig erkannten Men-

schen mit der Aufforderung „Wer ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein“ erreicht wird, wobei die Sängerin der Aufforderung „Vergeben“ mit mächtiger Stimme Nachdruck verlieh. Und immer war im Konzert die Rede von der Dunkelheit und der Bedeutung des Lichtes.

Das Liebeslied „Ich liebe dich“ beinhaltete das Ziel, den Menschen zu lieben, wie Gott ihn gemeint hat und liebt und mit „Gott, ich suche dich“ verbunden war die große Hoffnung, Christus als größtes Licht zu finden und die Dunkelheit zu überwinden. Gedanken aus dem „Buch der Sprüche“ wurden hörensweise interpretiert und eindringlich formuliert war die Hoffnung „Bei dir will ich sein“.

Schwungvoll und mit mächtigem Stimm- und Instrumentalsound erklang die Forderung „Gott sei Ehre“ und der Hinweis darauf, dass der Himmel aufgeschlossen ist. Wie ein Stern in der Nacht Spuren zu neuem Beginn zieht und zu Geborgenheit verhilft, war ein weiterer Liedgedanke, ehe die Besucher mit dem Glaubensbekenntnis ihre Haltung bekundeten. Mit der Aussetzung der Monstranz im Konzert als einer Art Gottesdienst, dem Hinweis auf Christus unter den Gestalten von Brot und Wein wurde die Kraft erbeten, den richtigen Weg zu gehen, ehe mit „Ein neuer Morgen“ um Gottes Segen gebeten wurde.

Am Ende des Konzerts stand der Dank Wolfgang Wenigers an alle Beteiligten. Dazu zählte er Claudia Beger, Monika Bischof und vor allem seine Frau Brigitte Weniger als Leiterin des Singkreises Gerichtstetten. Zu Beginn des Konzerts hatte Pfarrer Andreas Rapp den Dank für die Planung der Veranstaltung geäußert und die Besucher eingeladen, sich von den Liedern ansprechen zu lassen.